

Medienmitteilung
Bern, 26. August 2020

KMU setzen sich für Höhenflug der Air2030 ein

Eine leistungsfähige Landesverteidigung ist Verfassungsauftrag und eine wichtige Rahmenbedingung für die Schweiz und für die Schweizer Wirtschaft. Die Luftpolizei und die Verteidigung in der Luft sind integraler Bestandteil der Landesverteidigung. Air2030 hält alle Vorgaben ein, die das Volk in der letzten Abstimmung gemacht hatte. Sie ist eine auf die Schweiz zugeschnittene Lösung und bietet KMU mit Gegengeschäften grosse Chancen. Aus diesen Überlegungen setzt sich der Schweizerische Gewerbeverband sgv für ein Ja zu Air2030 ein.

«Als sgv können wir feststellen, dass die Vorlage voll im Sinne unserer Strategie und politischen Zielsetzungen ist. Die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen ist für die Schweizer Wirtschaft und die KMU essentiell wichtig», sagte sgv-Präsident Jean-François Rime heute vor den Medien. Eine leistungsfähige Landesverteidigung sei unabdingbar. Die Luftpolizei und die Verteidigung in der Luft seien dabei integraler Bestandteil der Landesverteidigung.

Der sgv-Vizepräsident André Berdoz betonte, dass Air2030 voll und ganz durch das Armeebudget finanziert werde, ohne Beeinträchtigung der Budgets der anderen Departemente. Es sei gleichzeitig ein Investitionsprojekt für die Wirtschaft. Die Verteilung der Gegengeschäfte sei angemessen auf Branchen und Sprachregionen aufgeteilt. Die Offsetgeschäfte seien eine einmalige Gelegenheit für Schweizer KMU, Forschungseinrichtungen und Startups, ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und Kontakte mit internationalen Firmen zu knüpfen. Aus diesen Überlegungen habe die Gewerbekammer, das Parlament des sgv, als erster Wirtschaftsverband einstimmig die Ja-Parole zu Air2030 gefasst.

Werner Scherrer, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands Zürich erinnerte, dass mit den Offsetgeschäften explizit keine Strukturhaltungspolitik mit Subventionen oder protektionistischen Massnahmen betrieben werde. Interessierte einheimische Unternehmen müssten gewillt sein, einen eigenen, aktiven Beitrag für das Zustandekommen eines Industriebeteiligungsauftrages zu leisten. Das heisse, dass bereits heute fitte KMU, noch fitter würden und so die Wirtschaft weiter ankurbeln könnten.

Der Präsident der Berner KMU, Toni Lenz nahm das von den Gegnern gern angeführte Beispiel Österreich auf. Der Nachbarstaat habe seine 15 Kampffjets im Jahr 2008 für über 400 Millionen Franken modernisiert und habe bis 2020 weitere 450 Millionen Franken für die Anpassung auf den neuesten Stand der Technik aufgewendet. So könne man sich mit Recht fragen, ob ein Ersatz dieser Flugzeuge mit einem Durchschnittspreis von ca. 150 Millionen pro Jet nicht die günstigste aller Varianten gewesen wäre. «Wollen wir die Sicherheit der Piloten- und die ununterbrochene Einsatzbereitschaft der Luftwaffe gewährleisten, dann gibt es nur ein deutliches JA zu Air2030», schloss er sein Referat.

Weitere Auskünfte

Jean-François Rime, Präsident sgv, Mobile 079 230 24 03

Werner Scherrer, Präsident Kantonaler Gewerbeverband Zürich, Mobile 079 508 98 78

Toni Lenz, Präsident Berner KMU, Mobile 079 651 35 42

André Berdoz, Vizepräsident sgv, Mobile 079 210 93 31

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99,8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht.

Medienkonferenz 26. August 2020

«KMU als Rückgrat der Wirtschaft stehen hinter dem Rückgrat der Landesverteidigung»

Referat Jean-François Rime, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband sgv und Unternehmer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Lassen Sie mich in Erinnerung rufen, welche Rolle die KMU im Schweizer Wirtschaftssystem einnehmen. 99 Prozent aller Unternehmen in der Schweiz sind KMU. Sie erwirtschaften 60 Prozent der Wertschöpfung und stellen zwei Drittel aller Arbeitsplätze in der Schweiz. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, wie systemrelevant die KMU sind. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv ist der Dachverband der KMU und ihrer Organisationen und somit auch der grösste Wirtschaftsdachverband. Der sgv nimmt zudem die Rolle als nationaler Sozialpartner ein. So ist klar, dass sich der sgv auf Bundesebene als staatspolitische Kraft sieht und sich in diesen Fragen entsprechend einbringt. Und, um eine staatspolitische für die gesamte Gesellschaft und Wirtschaft wichtige Vorlage handelt es sich bei Air2030. In dieser wichtigen Frage stehen wir im engen Kontakt und Absprache mit dem nationalen überparteilichen Ja-Komitee.

Als sgv können wir feststellen, dass die Vorlage voll im Sinne unserer Strategie und politischen Zielsetzungen ist. Die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen ist für die Schweizer Wirtschaft und die KMU essentiell wichtig. Eine leistungsfähige Landesverteidigung ist hier unabdingbar. Die Luftpolizei und die Verteidigung in der Luft sind dabei integraler Bestandteil der Landesverteidigung.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich auch betonen, wie wichtig für den gesamten Werkplatz Schweiz gute Standortfaktoren sind. Die Neutralität ist ein Standortfaktor der Schweiz. Doch wirklich neutral kann das Land aber nur sein, wenn es in der Lage ist, sich selber zu verteidigen. Ohne leistungsfähige Luftwaffe ist die Schweiz nicht in der Lage diese Verteidigung sicherzustellen.

Soviel zur Relevanz der Vorlage für die Schweizer Gesellschaft und Wirtschaft. Wenn wir die Vorlage genauer analysieren, gilt es festzustellen, dass sie alle Vorgaben die das Volk in der letzten Abstimmung gemacht hat, erfüllt. Sie ist eine auf die Schweiz zugeschnittene Lösung im Rahmen der finanzpolitischen Disziplin.

Die Gewerbekammer, das Parlament des sgv ist dieser Argumentation gefolgt und hat einstimmig die JA-Parole zum Bundesbeschluss Air2030 gefällt. Hier anwesend sind drei Vorstandsmitglieder unseres Verbandes, welche die breite Unterstützung im Verband zum Ausdruck bringen werden. Es sind dies der sgv Vizepräsident und Vizepräsident des Centre Patronal André Berdoz, der Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich Werner Scherrer und der Präsident der Berner KMU Toni Lenz.

Das Wort hat Werner Scherrer.

Medienkonferenz 26. August 2020

«KMU als Rückgrat der Wirtschaft stehen hinter dem Rückgrat der Landesverteidigung»

Referat Werner Scherrer, Präsident Kantonalen Gewerbeverband Zürich und Unternehmer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Die Pandemie hat aufgezeigt, dass es schwer vorherzusagen ist, was geschehen kann. Vor einem halben Jahr hätte niemand mit einer Teilmobilmachung der Armee für die Pandemiebekämpfung gerechnet. Genau so wenig können wir künftige Bedrohungen durch Angriffe aus der Luft einschätzen. Die Armee muss für die verschiedensten Bedrohungen bereit sein. Es geht um die Frage, ob die Bevölkerung auch in Zukunft vor Angriffen aus der Luft geschützt werden will. Es geht darum, kritische Infrastrukturen landesweit vor allen möglichen Bedrohungen zu schützen. Die neuen Flugzeuge zum Schutz des Luftraums erhöhen die Sicherheit der Schweiz und ihrer Bevölkerung. Die Schweiz muss nicht nur die Sicherheit am Boden gewährleisten können, sondern auch in der Luft. Scheinbar stabile Verhältnisse können sich rasch ändern. Das zeigt sich auch in der derzeitigen angespannten geopolitischen Lage, in welcher auch die Nato involviert ist. Die Risiken aus der weltpolitischen Entwicklung sind heute schwerer vorhersehbar als früher. Neue Arten der Kriegsführung können keineswegs die alten ersetzen, denn die alten Bedrohungen bleiben. Vielfältige Gefahren erfordern deshalb auch vielfältige Antworten und Abwehrstrategien. In der normalen Lage überwacht die Luftwaffe den Luftraum und interveniert im Rahmen des Luftpolizeidienstes bei Verletzungen von Luftverkehrsregeln. In schwierigen, angespannten Zeiten muss die Luftwaffe aber auch in der Lage sein, die Lufthoheit während Wochen, oder sogar während Monaten zu wahren. Dazu benötigt sie eine ausreichende Anzahl funktionstüchtiger Kampfflugzeuge. Als neutrales Land muss sich die Schweiz selbst schützen können. Die Schweiz ist völkerrechtlich sogar verpflichtet den Luftraum eigenständig zu sichern. Neue Kampfflugzeuge sind eine langfristige Investition in unsere künftige Sicherheit.

Die Ausgaben des Bundes für die Kampffjets über sechs Mrd. Schweizer Franken sind auch eine Investition in die Schweizer Wirtschaft. Aufgrund des 60%tigen Offset-Anteils entspricht der Mehrwert für die Wirtschaft hierzulande fast vier Mrd. Franken! Insbesondere für KMU bieten diese Industriebeteiligungen die Chance, Zugang zu Forschung und Entwicklung in hochentwickelten Technologien zu erhalten sowie ihre innovativen Produkte in internationalen Wertschöpfungsketten einzubringen. Mit den Offsetgeschäften soll explizit keine Strukturhaltungspolitik mit Subventionen oder protektionistischen Massnahmen betrieben werden. Interessierte einheimische Unternehmen müssen gewillt sein, einen eigenen, aktiven Beitrag für das Zustandekommen eines Industriebeteiligungsauftrages zu leisten. Das heisst bereits heute fitte KMU, werden noch fitter und helfen die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Air2030 ist also auch eine Vitaminspritze für unsere KMU und die Wirtschaft.

Das Wort hat nun der Präsident der Berner KMU Toni Lenz.

Medienkonferenz 26. August 2020

«KMU als Rückgrat der Wirtschaft stehen hinter dem Rückgrat der Landesverteidigung»

Referat Toni Lenz, Präsident Berner KMU und Unternehmer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Die Aufgaben der schweizerischen Armee werden durch die Bundesverfassung wie folgt bestimmt: «Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt zur Erhaltung des Friedens bei; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung. Sie unterstützt die zivilen Behörden bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen. Das Gesetz kann weitere Aufgaben vorsehen». Das, meine Damen und Herren, ist ein Verfassungsauftrag, den zu erfüllen die Armee angehalten ist und der auch von den Gegnern der Vorlage nicht bestritten wird. Dem ist sich das auch Stimmvolk bewusst. Mit Ausnahme der Abstimmung über den Gripen 2014 wurden alle sicherheitspolitischen Abstimmungen der letzten Jahrzehnte im Sinne der Sicherheit der Schweiz gewonnen. Dazu gehören etliche abgelehnte Versuche der GSoA, das Militär völlig abzuschaffen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sprachen sich aber auch gegen Budgetkürzungen oder Flugverbote in bestimmten Regionen aus. Das Volk will eine funktionierende Armee.

Der Hauptauftrag der Armee ist die Verteidigung unseres Landes. Ohne die Möglichkeit, den Raum über unseren Köpfen im Krisenfall zu schützen, ist der Verfassungsauftrag nicht gewährleistet. Genau das ist heute der Fall. Unsere veralteten Kampfflugzeuge sind nicht mehr in der Lage, den Luftraum zuverlässig zu schützen und müssen dringend ersetzt werden. Mit den Bodentruppen allein kann der verfassungsmässig festgelegte Verteidigungsauftrag nicht erfüllt werden. Ein Nein zu neuen Kampfflugzeugen ist deshalb auch ein Nein zur Armee und zur Sicherung der Schweiz.

Der Ersatz der Flugzeuge ist wirtschaftlich von grosser Bedeutung, um den Luftraum über Produktionsanlagen, Forschungslabors, Logistikterminals und Bildungseinrichtungen schützen zu können. Unternehmen vertrauen auf die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze und investieren in den Standort Schweiz.

Während meiner ganzen beruflichen Laufbahn beschäftigte ich mich mit der Verteilung von Handelsgütern per Lastwagen. Deshalb ist für mich sonnenklar, dass veraltete und nicht mehr zeitgemässe Fahrzeuge die teuerste aller Varianten sind. Neben dem Aspekt der Sicherheit sind alte Fahrzeuge zunehmend reparaturanfällig und dadurch in vielen Fällen nicht mehr einsatzfähig. Standzeiten kosten viel Geld und nach der Reparatur hat man immer noch alte Fahrzeuge.

Nimmt man das von den Gegnern aufgeführte Beispiel unseres östlichen Nachbarlandes Österreich, welche ihre 15 Kampffjets im Jahr 2008 für über 400 Millionen Franken modernisiert haben und bis 2020 weitere 450 Millionen Franken für die Anpassung auf den neuesten Stand der Technik aufwendeten, kann man sich mit Recht fragen, ob ein Ersatz dieser Flugzeuge mit einem Durchschnittspreis von ca. 150 Millionen (je nach Typ) pro Jet nicht die günstigste aller Varianten gewesen wäre.

Die Tatsache, dass willkommene Offsetverpflichtungen vorgesehen sind, schafft zudem für unsere KMU einen willkommenen Zugang zu neuen Märkten, gesicherte Beschäftigung und nicht zuletzt Gewinne, welche wiederum in Form von Steuern in den Staatshaushalt zurückfliessen.

Wollen wir die Sicherheit der Piloten- und die ununterbrochene Einsatzbereitschaft der Luftwaffe gewährleisten, dann gibt es nur ein deutliches JA zu Air2030.

Das Wort hat nun sgv-Vizepräsident André Berdoz.

Medienkonferenz 26. August 2020

«KMU als Rückgrat der Wirtschaft stehen hinter dem Rückgrat der Landesverteidigung»

Referat André Berdoz, Vizepräsident Schweizerischer Gewerbeverband sgv und Unternehmer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Bei Air2030 sprechen wir von einem 6 Milliardenprojekt, welches voll und ganz durch das Armeebudget finanziert wird, ohne Beeinträchtigung der Budgets der anderen Departemente. Es ist gleichzeitig ein Investitionsprojekt für die Wirtschaft. Da Beschaffungen von Rüstungsgütern im Ausland die schweizerische Industrie benachteiligen, sind solche Verträge mit einer Verpflichtung für Gegen- bzw. Kompensationsgeschäfte, sogenannte Offsets verknüpft.

Bei der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge müssen die Herstellerfirmen 60 Prozent des Vertragswerts, bei der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite sogar den vollen Vertragswert durch die Vergabe von Aufträgen in der Schweiz kompensieren. Sie müssen dies vor allem im Bereich der sicherheitsrelevanten Industrie tun und dabei alle Landesregionen angemessen berücksichtigen. Die 60 Prozent des Vertragswertes verteilen sich auf einen Anteil von 20 Prozent an direkten Aufträgen und auf einen Anteil von 40 Prozent indirekten Offsets.

Die direkten Offsets beziehen sich auf Aufträge und Kooperationen die direkt mit dem Flugzeug zusammenhängen. Die Mehrheit der möglichen Kooperationen, also indirekten Offsets, ist in den Bereichen von zivilen und kommerziellen Programmen, Technologietransfers und Forschungsstudien anzusiedeln. Diese ermöglichen Schweizer Firmen Zugang zu Spitzentechnologien und zusätzlichem Auftragsvolumen.

Am Auswahlverfahren um den Typ des neuen Schweizer Kampfflugzeugs beteiligen sich die grössten und einflussreichsten Firmen der Welt aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt sowie Verteidigung. Es sind dies Lockheed Martin, Airbus, Boeing und Dassault. Ähnlich zur Automobilindustrie hat jeder dieser Hersteller eine Reihe von Partnern, die Schlüsselkomponenten und Baugruppen entwickeln und verantworten. Darunter sind auch Firmen wie General Electric, United Technologies und Liebherr, deren Produktportfolio eine Vielzahl anderer Industriebereiche abdeckt.

Daraus ergibt sich eine einmalige Gelegenheit für Schweizer KMU, Forschungseinrichtungen und Startups, ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und Kontakte mit diesen internationalen Firmen zu knüpfen.

Von den indirekten Offsets profitieren mehrere Industriebranchen, wie die Maschinen-, Metall-, Uhren-, Fahrzeugbau- und Waggonbauindustrie, oder die optische und die elektronische und elektrotechnische Industrie. Profitieren werden zum Beispiel aber auch die Gummi- und Plastikerzeugnis-Hersteller und die Informatik- und Software-Engineering-Branche. Viele dieser Branchen sind in Verbänden organisiert, welche Mitglieder des sgv sind. Dies erklärt das starke Interesse des grössten Dachverbands der Schweizer Wirtschaft an der Air2030-Vorlage. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat denn auch bereits sehr früh, als erster Wirtschaftsverband die JA-Parole und zwar einstimmig zu Air2030 gefasst. Deshalb stehen wir für ein klares JA am 27. September für die Sicherheit der Schweiz und die KMU ein!

Wir müssen unsere Souveränität verteidigen, das ist eine verfassungsmäßige Verpflichtung gegenüber dem Volk. In einer Zeit, in der wir alle drei Jahre Smartphones und Computer austauschen, weil sie veraltet sind, liegt es nahe, unsere dreissig Jahre alten Flugzeuge zu ersetzen.

Kampfflugzeuge sind Teil unserer Sicherheit. Wenn keine eigene Armee auf unserem Territorium ist, dann wird es eine andere sein!

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.